WOCHE DER GEBÄRDENSPRACHE

in Heidelberg

Landesverband
der Gehörlosen
Baden-Württemberg e.V.

GEBÄRDEN-SPRACHE VERBINDET

31. OKTOBER - 8. NOVEMBER 2015

„Hörende sind herzlich willkommen!“

Inhaltsverzeichnis

Grusswort Winfreid Kretschmann 1

Grusswort Gerd Weimer 2

Grusswort Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner 3

Grusswort Prof. Johannes Hennies 4

Grusswort Markus Fertig 5

Herzlich willkommen 7

Programmüberblick 8

Samstag, 31.10.15 10

Sonntag, 1.11.15 11

Montag, 2.11.15 12

Dienstag, 3.11.15 13

Mittwoch, 4.11.15 14

Donnerstag, 5.11.15 15

Freitag, 6.11.15 15

Samstag, 7.11.15 16

Sonntag, 8.11.15 18

Stadtplan Heidelberg 19

Liniennetzplan Heidelberg 20

Wer wir sind: Der Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e. V. . . . 20

Impressum 21

Grusswort Winfried Kretschmann

Unter dem Motto **„Gebärdensprache verbindet“** veranstaltet der Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg vom **31. Oktober bis 8. November 2015 in Heidelberg** erstmalig die **„Woche der Gebärdensprache“**, zu der ich alle Besucherinnen und Besucher herzlich willkommen heiße.

Der rechtliche Status der deutschen Gebärdensprache war lange Zeit schwierig, erfreulicherweise ist sie aber seit 2002 in Deutschland offiziell als eigenständige Sprache anerkannt. Die Veranstaltungsreihe „Woche der Gebärdensprache“ leistet einen wichtigen und öffentlichkeitswirksamen Beitrag zur Anerkennung der Gebärdensprache, indem sie auf deren große Bedeutung für Gehörlose und Schwerhörige aufmerksam macht. Die Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf ein vielfältiges Programm mit zahlreichen Veranstaltungen für Gehörlose und auch für Hörende freuen. Damit trägt die „Woche der Gebärdensprache“ dazu bei, die Bevölkerung für das Leben mit Hörbehinderung zu sensibilisieren.

Neben der Gebärdensprache greift die Veranstaltungsreihe schwerpunktmäßig die Gehörlosenkultur auf und verdeutlicht, mit welchen Barrieren Hörgeschädigte im täglichen Leben zu kämpfen haben. Sie öffnet außerdem den Blick dafür, inwiefern die in erster Linie visuell-orientierte Weltwahrnehmung hörgeschädigter Menschen auch für Hörende neue Perspektiven erschließen kann.

Das Thema Inklusion und die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen an allen Bereichen des Lebens sind der Landesregierung ein besonderes Anliegen. Mit der Änderung des Schulgesetzes zur Inklusion und dem Wegfall der Sonderschulpflicht etwa wurde ein zentraler Entwicklungsschritt auf dem Weg zu einer inklusiven Gesellschaft genommen.

Dabei ist es wichtig, eventuell bestehende Barrieren abzubauen, wobei der Sprache – in diesem Fall der Gebärdensprache – als primärem Kommunikationsmittel eine wesentliche Funktion zukommt. Die „Woche der Gebärdensprache“ leistet hierfür einen wichtigen Beitrag, indem die Veranstaltungsreihe zur besseren Verständigung zwischen Hörenden und Hörgeschädigten beiträgt und verdeutlicht, wie gelebte Inklusion praktisch aussehen kann.
Dabei wird aufgezeigt, dass Schwerhörige und Gehörlose mit ihren Talenten und Begabungen eine Bereicherung für die Gesellschaft darstellen.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die an der Organisation und Durchführung der „Woche der Gebärdensprache“ beteiligt sind – insbesondere dem Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V. Den Besucherinnen und Besuchern der Veranstaltungen wünsche ich anregende Begegnungen und neue Impulse.

Winfried Kretschmann

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Grusswort Gerd Weimer

Sehr geehrte Damen und Herren,

obwohl die Deutsche Gebärdensprache bereits seit dem Jahr 2002 als eigenständige Sprache anerkannt ist, haben leider noch nicht viele Mitbürgerinnen und Mitbürger erkannt, dass Gebärdensprache in gleicher Weise verbindet wie eine andere Sprache dieser Welt. Die Länder unserer Erde rücken im Zeitalter der Globalisierung im sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Bereich immer näher zusammen. Dass dabei der Schlüssel für ein gelingendes Miteinander, für das gegenseitige Verständnis, für die Wahrnehmung und die Kommunikation und damit für das Verbindende das Beherrschen der jeweiligen Sprache der anderen ist, wird wohl niemand in Frage stellen. Doch die Tatsache, dass die Deutsche Gebärdensprache eine gleichberechtigte und nicht minder bedeutende Sprache darstellt, hat sich leider im Kreise der Hörenden noch nicht zur Genüge herumgesprochen. In der Konsequenz hat dies zumeist eine unbewusste Ausgrenzung von Menschen, deren Muttersprache die Gebärdensprache ist, und damit den Verlust einer gemeinsamen gesellschaftlichen Teilhabe zur Folge.

Von daher begrüße ich sehr, dass der Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V. vom 31. Oktober bis 8. November 2015 in Heidelberg, gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und weiteren Kooperationspartnern die „Woche der Gebärdensprache“ durchführt. Die vielen interessanten Veranstaltungen und Aktionen haben im Kern alle zum Ziel, umfassend über das Leben mit Hörbehinderung zu informieren, offene persönliche Begegnungen zu ermöglichen und die vielfältige Gehörlosenkultur auch für Hörende zugänglich zu machen. Dies ist ein wichtiger Beitrag für aktive gelebte Inklusion und eröffnet Chancen für ein selbstverständliches und unkompliziertes Miteinander im Lebensalltag.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern das Erlebnis, dass Gebärdensprache verbinden und ein Gewinn auch für Hörende sein kann. Gemeinsam in der Vielfalt, das ist Ausdruck einer vollen und gleichberechtigten Teilhabe für alle und für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Gerd Weimer
Beauftragter der Landesregierung
für die Belange von Menschen mit
Behinderungen in Baden-Württemberg

Grusswort Dr. Eckart Würzner

Menschen ohne Gehör oder mit eingeschränkter Hörfähigkeit stoßen immer wieder auf Barrieren, die ihnen die Teilhabe am täglichen Leben und vor allem an kulturellen Angeboten sehr erschweren oder gar unmöglich machen.

Mit der „Woche der Gebärdensprache“ will der Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V. vom 31. Oktober bis 8. November dieses Jahres zum einen auf die vielfältigen Probleme aufmerksam machen, die das Leben mit Hörbehinderung mit sich bringt, und zum anderen die Bedeutung der Gebärdensprache besonders hervor heben. Dass der Landesverband der Gehörlosen diese Veranstaltungswoche in Heidelberg durchführt, um zu demonstrieren, dass Gottesdienste, Schloss- und Stadtführungen, Ausstellungsbesuche, Vortragsveranstaltungen, Theater und Kino auch für Menschen ohne Hörfähigkeit zum Erlebnis werden können, freut mich sehr. Heidelberg bietet ohne Zweifel ein gutes Umfeld dafür.

Seit fast 110 Jahren gibt es den Gehörlosenverein Alt Heidelberg. Mit Erfolg setzt er sich für die Belange der Hörbehinderten in unserer Stadt und der Region ein und veranstaltet regelmäßig Gebärdensprachkurse. Darüber hinaus pflegt er Kontakte zu Menschen mit gleichem Schicksal in Heidelbergs Partnerstädten Montpellier (Frankreich), Bautzen (Sachsen), Simferopol (Krim) und Kumamoto (Japan). Der Gehörlosen-Sportverein Heidelberg blickt auf mehr als 60 Jahre zurück.

Von Taubheit und Schwerhörigkeit betroffenen Menschen die Möglichkeit zu geben, ihr Recht auf unumschränkte Teilhabe an allen Bereichen des Lebens wahrzunehmen, macht sich auch das Heidelberger Bildungszentrum für Gebärdensprache „GebärdenVerstehen“ zur Aufgabe. Weil Gebärdensprache nicht nur Personen mit eingeschränkter Hörfähigkeit zur Verständigung dient, sondern ebenso Kommunikationsbrücke zwischen Tauben und Hörenden ist, vermittelt die aus privater Initiative erwachsene Gebärdensprachschule auch interessierten Menschen ohne Hörbehinderung die Qualifikation zur Dolmetscherin oder zum Dolmetscher der Gebärdensprache.

Die Bewohner Heidelbergs stehen den Belangen Behinderter grundsätzlich sehr offen gegenüber. Aktionen, bei denen Nichtbehinderte mit den Schwierigkeiten behinderter Mitbürger im Alltag konfrontiert werden, haben stets zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Deshalb bin ich sicher, dass die Veranstaltungen der „Woche der Gebärdensprache“ in der Bevölkerung unserer Stadt breites Interesse finden. Im Namen aller Heidelbergerinnen und Heidelberger wünsche ich dem Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V. eine erfolgreiche Aktionswoche mit vielen interessierten Besucherinnen und Besuchern.

Eckart Würzner

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Grusswort Prof. Dr. Johannes Hennies

Liebe Besucherinnen und Besucher der „Woche der Gebärdensprache“,

die Gemeinschaft der Gehörlosen und die Gebärdensprache sind für viele Menschen faszinierend, was sich auch an den zahlreichen Zeitungsartikeln, Büchern und Filmen zeigt, die in den letzten Jahren zu diesen Themen veröffentlicht worden sind. Zugleich ist vielen Hörenden die Welt der Gehörlosen fremd, zu der nur die wenigsten einen privaten oder beruflichen Zugang haben. So erleben hochgradig schwerhörige oder taube Menschen immer wieder, dass ihnen mit Unsicherheit oder gar mit Vorurteilen begegnet wird und ihre Rechte als kulturelle und sprachliche Minderheit nicht überall gewahrt werden.

Bis vor wenigen Jahren stellte die Deutsche Gebärdensprache (DGS) eine aus Bildungsinstitutionen verdrängte und von vielen Vertreterinnen und Vertretern der Mehrheitsgesellschaft (wie z.B. Professorinnen und Professoren, Ärztinnen und Ärzten, Lehrerinnen und Lehrern) marginalisierte Sprache dar. Erst mit der Jahrtausendwende hat die DGS eine rechtliche Würdigung auf Bundesebene erfahren (im SGB IX und Behindertengleichstellungsgesetz) und seit letztem Jahr ist sie auch auf Landesebene als eigenständige Sprache anerkannt (in §8 des baden-württembergischen Landesgesetzes zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen). Durch die Ratifizierung der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen hat sich Deutschland 2009 explizit verpflichtet, im Bildungsbereich „das Erlernen der Gebärdensprache und die Förderung der sprachlichen Identität der gehörlosen Menschen“ zu ermöglichen (Art. 24(3b)). Auch wenn sich diesbezüglich in den Schulen des Landes und in der Hochschulausbildung einiges tut, werden wir in den nächsten Jahren noch weitere Anstrengungen unternehmen müssen, um Bildungsangebote im Elementar- und Schulbereich nachhaltig anzubieten, die diesem rechtlichen Anspruch genügen.

Der Landesverband der Gehörlosen in Baden-Württemberg e.V. hat mit der „Woche der Gebärdensprache“ ein Programm auf die Beine gestellt, das vielfältige Einsichten in Themen rund um die Gebärdensprache ermöglicht und den Austausch zwischen hörenden und tauben Menschen fördert. Es ist mir eine große Freude, dass die PH Heidelberg dabei als Partner fungiert und zwei Programmpunkte in unserem Hause stattfinden. Besonders gespannt bin ich auf die Podiumsdiskussion über die Bildung gehörloser und schwerhöriger Kinder und Jugendlicher, bei der Fachleute aus der Hörgeschädigtenpädagogik und Mitglieder der Gehörlosengemeinschaft in einen Dialog treten.

Ich wünsche allen Besucherinnen und Besuchern sowie den Akteuren eine spannende und erfolgreiche Woche und vor allem viele interessante Begegnungen!

Johannes Hennies

Prof. Dr. Johannes Hennies
Professor für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Ein herzliches Willkommen!

Ich begrüße Sie ganz herzlich zur **„Woche der Gebärdensprache“** in Heidelberg.

Heidelberg ist dank ihrer Schönheit, ihrer facettenreichen Geschichte, ihrer altehrwürdigen Universität mit dem munteren Studentenleben, ihrem vielfältigen kulturellen Angebot und vielerlei Dinge mehr weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt.
Auch für uns Menschen mit Hörbehinderung ist Heidelberg ein beliebtes Ziel, denn hier ist der 109 Jahre alte Gehörlosenverein „Alt-Heidelberg“ zu Hause. Den guten Ruf der Stadt hat zudem die Pädagogische Hochschule mit ihrer Fachrichtung Hörgeschädigtenpädagogik besonders geprägt.
Umso mehr freue ich mich, dass wir vom Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V. (LV GL BW) mit unserem Ansinnen, unsere Veranstaltung „Woche der Gebärdensprache“ in diesem Jahr in Heidelberg abzuhalten, auf derart positive Resonanz gestoßen sind.

Dafür ein herzliches Dankeschön an alle, die uns bei der Durchführung so unermüdlich unterstützen!

„Wir können alles. Außer hören“ – so lässt sich zusammenfassen, was wir unseren hörbehinderten und hörenden Mitmenschen in der Woche vom 31. Oktober bis 8. November 2015 nahebringen möchten. Wir wollen uns mit Ihnen in den Dialog darüber begeben, was uns und unsere Kultur ausmacht und welche Vorstellungen wir von einem aktiven Leben in der Gesellschaft haben. Dabei spielt die Sprache als Mittel der Kommunikation eine zentrale Rolle. Unsere Muttersprache ist die Deutsche Gebärdensprache (DGS), die wir gerne vorstellen möchten. Die Deutsche Gebärdensprache ist nicht nur eine gleichberechtigte Sprache unter Tausenden von Sprachen weltweit, sondern sie ist essentieller Teil unseres Lebens und unseres Alltags, über sie erfolgt unser Zugang zu Bildung und damit zur sozialen Teilhabe. Mit ihr bauen wir Brücken zu unseren Mitmenschen. Damit das auch mit Hörenden gelingt, gilt es zunächst, Berührungsängste abzubauen und Mut zu machen, uns anzusprechen, mit uns in Kontakt zu treten und zu erfahren, wie interessant und bereichernd die Gehörlosenkultur ist.

Es ist uns ein Anliegen, aufmerksam zu machen auf die Barrieren und Hindernisse, die es noch zu überwinden gilt, um eine wahrhafte Inklusion zu erreichen, die ihren Namen auch verdient. Ein Beispiel für ein bestehendes Hindernis ist die noch ungeklärte Frage nach der Übernahme der Dolmetscherkosten für öffentliche, aber auch für private Belange. Die Zuständigkeiten sind unklar, die bürokratischen Hürden immens, und die Finanzierung ist nur in wenigen Bereichen gewährleistet. Wie ich von privaten Reisen beispielsweise nach Australien oder Norwegen gelernt habe, ist Deutschland in dieser Beziehung tatsächlich noch Entwicklungsland mit erheblichem Nachholbedarf. Ein weiteres Beispiel: In vielen Bereichen, in Gremien oder bei politischen Entscheidungen wird immer noch über uns entschieden – nicht mit uns.

Für diese und andere Themen wollen wir in der „Woche der Gebärdensprache“ das Bewusstsein schärfen, ohne dabei jedoch den Spaß zu vergessen. Unser Programm ist bunt und deckt die vielfältigsten Interessen ab.
Wir freuen uns über viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ob gehörlos, hörbehindert oder hörend!

Als willkommener Kooperationspartner unserer Veranstaltung steht uns die PH Heidelberg zur Seite, mit der wir derzeit ganz neue, konstruktive Wege beschreiten. Die PH stellt uns nicht nur einen ganzen Tag lang ihre Räumlichkeiten zur Verfügung, sondern steht mit Expertinnen und Experten unseren und auch Ihren Fragen Rede und Antwort. Mein Dank dafür geht stellvertretend an Herrn Professor Dr. Johannes Hennies.

„Ich hab‘ mein Herz in Heidelberg verloren“ – für uns vom LV GL BW ist das im übertragenen Sinne unsere Vision für die „Woche der Gebärdensprache“: in Heidelberg möchten wir mit unseren Aktivitäten entscheidende Akzente setzen, Bewegung in „unsere Sache“ bringen und danach durchweg positiv und mit einem guten Gefühl auf unsere Veranstaltung zurückblicken können.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel gegenseitige Offenheit und Neugier und den Hörenden unter Ihnen ein reges Interesse daran, die unsichtbaren Barrieren zu überwinden – gerne auch mit fliegenden Händen. Gebärden verbindet, nichts ist unmöglich!

Herzlichst
Ihr

Markus Fertig
Stellvertretender Vorsitzender
Landesverband der Gehörlosen Baden Württemberg

Herzlich Willkommen zur „Woche der Gebärdensprache“

Um unsere Gebärdensprache und unsere Gehörlosenkultur besser kennen zu lernen, haben wir Ihnen ein abwechslungsreiches Wochenprogramm zusammengestellt. *
Ob Gottesdienst, Kino oder Stadtführung, es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Besonders möchten wir Ihnen unsere Highlights ans Herz legen:

- ⇨ **Vortragsveranstaltung zum Thema „Gebärdensprache und Bildung“** (7.11.)
- ⇨ **Kunstausstellung „Gebärdensprache verbindet“** (Vernissage 2.11.)
- ⇨ **Auftaktveranstaltung** (31.10.)
- ⇨ **Theateraufführung „Lysistratas Traum“** (7.11.)

Ausführliche Informationen finden

Sie auf den folgenden Seiten.

Wir freuen uns auf Sie!

Rudolf Werner, „Internationales Fingeralphabet“, 1995

* Zu Gunsten einer flüssigen Lesbarkeit wird die männliche Schreibweise geschlechtsunabhängig verwendet und schließt die weibliche Form mit ein.

Samstag 31.10.2015	Sonntag 1.11.2015	Montag 2.11.2015	Dienstag 3.11.2015	Mittwoch 4.11.2015
		8:00-12:00 Uhr Kunstausstellung mit Pia Becker und Rudolf Werner Bürgeramt Mitte	**8:00-12:00 Uhr Kunstausstellung mit Pia Becker und Rudolf Werner** Bürgeramt Mitte	**8:00-12:00 Uhr Kunstausstellung mit Pia Becker und Rudolf Werner** Bürgeramt Mitte
	10:00 Uhr Schlossführung mit Gebärdensprachdolmetscherin Treffpunkt: Haltestelle Bergbahn	**10:00-16:00 Uhr Infostand zum Thema Hörbehinderung** Bismarckplatz	**10:00-16:00 Uhr Infostand zum ThemaHörbehinderung** Bismarckplatz	**11:00 Uhr Führung durch die Sammlung Prinzhorn mit Gebärdensprachdolmetscherin**
18:00 Uhr Auftaktveranstaltung Vortrag „Barrierefreie Kommunikation mit gehörlosen Menschen“ Heinz-Micol-Zentrum	**15:00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in Gebärdensprache** Jakobuskirche	**18:00 Uhr Eröffnung der Kunstausstellung mit Pia Becker und Rudolf Werner** Bürgeramt Mitte	**19:30 Uhr Kinofilm mit Untertiteln: *Magie der Moore*** Central Kino Ketsch	**14:00 Uhr Stadtführung in Gebärdensprache mit Dieter Betz** Treffpunkt: Markplatz am Rathaus
	20:15 Uhr Kinofilm mit Untertiteln: *Coconut Hero* Olympia-Kino Hirschberg-Leutershausen			**19:00 Uhr Kinofilm in Gebärdensprache: *THE TRIBE*** Karlstorkino

Donnerstag 5.11.2015	Freitag 6.11.2015	Samstag 7.11.2015	Sonntag 8.11.2015
8:00-16:00 Uhr Kunstausstellung mit Pia Becker und Rudolf Werner Bürgeramt Mitte	**8:00-16:00 Uhr Kunstausstellung mit Pia Becker und Rudolf Werner** Bürgeramt Mitte	**Ab 9:00 Uhr Vortragsveranstaltung zu den Themen DGS an der PH und Schule für Hörbehinderte im Wandel mit Podiumsdiskussion und Infomarkt** Pädagogische Hochschule Heidelberg 09:00 Einlass 09:30 Grußworte 09:45 Impulsvortrag „DGS an der PH – Gegenwart und Zukunft“ (Prof. Johannes Hennies) 10:15 Impulsvortrag „Hörbehinderung macht Schule – die Schullandschaft Hörbehinderter im Wandel“ (Markus Fertig) 10:45 Speed-Dating 12:30 Podiumsdiskussion „Stellenwert der DGS in der baden-württembergischen Hörgeschädigtenpädagogik“	**11:00 Uhr Kinofilm in Gebärdensprache (OmUT): *Stille Angst*** Kino Gloria & Gloriette
10:00-16:00 Uhr Infostand zum Thema Hörbehinderung Bismarckplatz	**10:00-16:00 Uhr Infostand zum Thema Hörbehinderung** Bismarckplatz		
19:30 Uhr Kinofilm mit Untertiteln: *Coconut Hero* Central Kino Ketsch	**18:00 Uhr Kinofilm mit Untertiteln: *45 Years*** Olympia-Kino Hirschberg-Leutershausen	**18:30 Uhr Einlass 19:00 Uhr Beginn Theater Handstand: *LYSISTRATAS TRAUM*** Mehrzweckhalle, Pädagogische Hochschule Heidelberg	

Samstag, 31.10.15

Auftaktveranstaltung

Beginn: 18:00 Uhr
Wo: Heinz-Micol-Zentrum
„Kultur- und Freizeitzentrum für Hörgeschädigte“
Märzgasse 3, 69117 Heidelberg

Eintritt frei

Barriere: Berührungsängste seitens Hörender.

Möglichkeiten zur Überwindung: Sensibilisierung und Aufklärung über sprachliche und kulturelle Unterschiede.

Der Auftakt unserer „Woche der Gebärdensprache“ ist dem ersten Kennenlernen der Gehörlosenkultur gewidmet.

In dem Sensibilisierungsvortrag **„Barrierefreie Kommunikation mit gehörlosen Menschen“** stellt Markus Fertig, stellvertretender Vorsitzender des LV GL BW und selbst gehörlos, unsere Sprache und unsere Kultur vor. Wer sind wir? Wie leben wir?

Rudolf Werner: „Sehen und Gebärden“

Als visuell-orientierte Menschen nehmen wir die Welt auf unsere eigene, etwas andere Weise wahr. Wir verstehen uns als sprachlich-kulturelle Minderheit. Die größte Barriere, die uns an einer gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindert, ist die Kommunikation, denn unsere Muttersprache ist die Deutsche Gebärdensprache (DGS), die sich in Grammatik und Wortschatz von Deutsch in Wort und Schrift unterscheidet. Neben den Gebärden spielen in unserer Sprache auch Mimik, Gestik, Körperhaltung und –bewegung eine wichtige Rolle. Sie sind eigenständige Informationsträger und ermöglichen uns, verschiedene Aussagen gleichzeitig zu vermitteln.
-Gebärdensprache ist nicht international, sie ist von Land zu Land verschieden. Mit ihren Redewendungen und Dialekten ist sie den Lautsprachen in Ausdruckstärke und Eloquenz ebenbürtig.

Lassen Sie sich durch unseren Vortrag von der Lebhaftigkeit der Deutschen Gebärdensprache faszinieren und erfahren Sie mehr darüber, wie leicht es ist, mit Menschen mit Hörbehinderung in Kontakt zu treten.

Schlossführung mit Gebärdensprachdolmetscherin

Uhrzeit: 10:00 Uhr
Treffpunkt: Haltestelle Bergbahn, Heidelberg
Gemeinsame Fahrt zum Schloss, Beginn der Schlossführung 10:30 Uhr

Eintritt: 6 €/Nicht-LV-Mitglieder,
3 €/Mitglieder des Landesverbands der Gehörlosen BW e.V.
Max. Teilnehmerzahl: 30 Pers.
Anmeldung: Mail: koordinationsstelle@lv-gl-bw.de,
Fax: 0711/23 63 149

Steil über dem Talgrund am Nordhang des Königstuhls erhebt sich das Heidelberger Schloss und dominiert mit seiner Silhouette das Bild der Altstadt. **Schloss Heidelberg** hatte sich im Laufe der Jahrhunderte aus einer mittelalterlichen Burg zu einem der prächtigsten Schlösser Europas entwickelt.

Schloss Heidelberg

Barriere:
Ausgrenzung aus der hörenden Gesellschaft.

Möglichkeiten zur Überwindung:
Sich aufeinander einlassen, Besuch gemeinsamer Veranstaltungen

Ökumenischer Gottesdienst in Gebärdensprache

Beginn: 15:00
Jakobuskirche, Kastellweg 18, Heidelberg-Neuenheim

Herzlich laden wir Sie ein, diesen besonderen Gottesdienst gemeinsam mit uns zu begehen. Lassen Sie uns **gemeinsam Brücken bauen** – zwischen den Religionen, zwischen den Sprachen, zwischen den Menschen. Ob „Gehörlosenwelt“ oder „hörende Welt“, wir alle leben in einer gemeinsamen Welt.

Pfarrerin Bergild Gensch (ev.) und Diakon Ralf Edinger (kath.) werden diesen besonderen Gottesdienst in der Jakobuskirche in **Laut- und Gebärdensprache** abhalten. Im Anschluss an den Gottesdienst werden im Gemeindesaal Kaffee und Kuchen angeboten.

Anfahrt: Bus 31 und Straßenbahn 24 – Haltestelle: Bunsengymnasium. Parkplätze in der Nähe vorhanden.

Kinofilm mit Untertitel: Coconut Hero

UT

Beginn: 20:15 Uhr
Wo: Olympia-Kino, Hölderlinstraße 2, 69493 Hirschberg-Leutershausen
Preise und Ticketreservierung: www.olympia-leutershausen.de

FSK: ab 12 freigegeben
Genre: Tragikomödie

Anfahrt: Straßenbahn 5 – Haltestelle: Leutershausen OEG Bahnhof.
Parkplätze sind rund um das Kino vorhanden. Der Kinosaal ist barrierefrei.

Montag, 2.11.15

Kunstausstellung „Gebärdensprache verbindet“

Pia Becker und Rudolf Werner präsentieren ihre Sicht auf die Welt

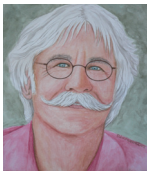
Vernissage: ab 18:00 Uhr
Grußwort: Bürgermeister Wolfgang Erichson
Öffnungszeiten: 8:00 Uhr – 12:00 Uhr
Wo: Bürgeramt Mitte, Bergheimer Str. 69, 69115 Heidelberg
Eintritt frei.

RW: „Freiheit der Gebärdensprache“

Kunst ist Sprache ohne Worte. Nonverbal vermittelt sie Ideen, Gefühle und Einstellungen. In der Ausstellung, die vom **2. bis 6. November 2015** im Bürgeramt Mitte in Heidelberg stattfindet, wird das Motto der Themenwoche „Gebärdensprache verbindet“ frei interpretiert.
Hier ist es die **Kunst, die Menschen verbindet,** unabhängig davon, ob hörend oder gehörlos.

Kunst ist bunt und vielfältig, wie die Menschen auch. Dieser Grundgedanke spiegelt sich in unserer Ausstellung wider, wenn zwei gänzlich unterschiedliche Positionen einander gegenüber gestellt werden: kämpferisch geben sich die figurativen Gemälde von Rudolf Werner, während die expressiv-abstrakte Malerei von Pia Becker von einer tiefgründigen Ruhe geprägt ist.

PB: „Nr. 227 (Herbstzeit)“



Rudolf Werner sieht sein Schaffen als „Demonstrationskunst“, die nicht zum schönen Betrachten anregen soll, sondern die Realität der gehörlosen Menschen aufzeigt. Seine Bildthemen handeln von persönlichen Ängsten, aber auch von der Freude am Leben trotz der Behinderung. Im Mittelpunkt steht dabei die Gehörlosigkeit. Mit seinen Werken möchte er dazu beitragen, Diskriminierung und Vorurteile abzubauen sowie eine Verbindung zwischen Gehörlosen und Hörenden herzustellen.

Pia Becker ist in der abstrakten Malerei zu Hause, in der sie ein wichtiges Ausdrucksmittel für sich entdeckt hat. In dezent-erdiger Farbigkeit experimentiert sie mit verschiedenen Materialien wie Kreidepaste und Acryl, manchmal aber auch mit Naturprodukten wie Leinöl und Bio-Terpentin. Ihr Farbauftrag ist kraftvoll und ruhig zugleich. Ihre Hörbehinderung wird in ihren Arbeiten nicht thematisiert, stattdessen gibt sie Einblicke in ihre Seele.

Infostand zum Thema Hörbehinderung

Wo: Bismarckplatz, 69115 Heidelberg
Uhrzeit: 10:00 – 16:00 Uhr
Tauchen Sie ein in die Welt der Gebärdensprache!

Barriere:
Fehleinschätzung von Hörbehinderung.

Möglichkeiten zur Überwindung:
Anerkennung von Gehörlosen als eigenen Kulturkreis, denn Gehörlose können alles – außer hören.

Kunstausstellung „Gebärdensprache verbindet“

Pia Becker und Rudolf Werner präsentieren ihre Sicht auf die Welt

Wo: Bürgeramt Mitte, Bergheimer Str. 69, 69115 Heidelberg
Öffnungszeiten: 8:00 Uhr – 16:00 Uhr
Eintritt frei.

Pia Becker: „Nr. 224 (Zwei Birnen)“

Barriere:
Kommunikative Barrieren.

Möglichkeit zur Überwindung:
Vertraut werden mit der faszinierenden, visuellorientierten Gebärdensprache.
Schon Grundkenntnisse reichen, um die Kommunikation mit Gehörlosen immens zu erleichtern.

Infostand zum Thema Hörbehinderung

Wo: Bismarckplatz, 69115 Heidelberg
Uhrzeit: 10:00 – 16:00 Uhr

Mit Gebärdensprach-Schnupperkursen u.v.m.
Tauchen Sie ein in die Welt der Gebärdensprache!

Kinofilm mit Untertitel: Magie der Moore

UT

Beginn: 19:30 Uhr
Wo: Central Kino Ketsch, Enderlestr. 24a, 68775 Ketsch
Preise und Ticketreservierung: www.kino-ketsch.de

FSK: ab 0 freigegeben
Genre: Dokumentation

Kaum ein anderer Lebensraum ist so geheimnisvoll wie das Moor. Dieses über mehrere Jahrhunderte entstandene Biotop birgt mit seiner vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt zahlreiche Mysterien.
Der Naturfilmer Jan Haft hat es sich mit seiner Dokumentation zur Aufgabe gemacht, die Magie dieser prachtvollen Orte zu unterschiedlichen Jahres- und Tageszeiten einzufangen, um nicht zuletzt auch auf die Dringlichkeit aufmerksam zu machen, die geschrumpften Lebensräume zu bewahren.

Anfahrt: Eine Bushaltestelle befindet sich direkt gegenüber.
Parkplätze sind in der Umgebung vorhanden.
Das Kino ist auch für Rollstuhlfahrer mühelos zu erreichen.

Mittwoch, 4.11.15

Kunstausstellung „Gebärdensprache verbindet“

Pia Becker und Rudolf Werner präsentieren ihre Sicht auf die Welt

Wo: Bürgeramt Mitte, Bergheimer Str. 69, 69115 Heidelberg
Öffnungszeiten: 8:00 Uhr – 16:00 Uhr, Eintritt frei.

Führung durch die Sammlung Prinzhorn

mit Gebärdensprachdolmetscherin

Museum Sammlung Prinzhorn

Beginn: 11:00 Uhr
Treffpunkt: Sammlung Prinzhorn, Voßstraße 2, 69115 Heidelberg

Eintritt frei. Max. Teilnehmerzahl: 25 Pers.,
Anmeldung: Mail: koordinationsstelle@lv-gl-bw.de, Fax: 0711/23 63 149

Die **Sammlung Prinzhorn** ist ein Museum für Kunst von Menschen mit psychischen Ausnahme-Erfahrungen. Ihr Bestand umfasst Werke, die Insassen psychiatrischer Anstalten geschaffen haben. Dieser **weltweit einzigartige Fundus** wurde zum größten Teil von dem Kunsthistoriker und Psychiater Hans Prinzhorn während seiner Zeit als Assistenzarzt an der Psychiatrischen Klinik der Universität Heidelberg zusammengetragen.

Anfahrt: Bus/Straßenbahn: 22, 32, 35 – Haltestelle: Altes Hallenbad, Parkhaus: P 15 – Thibautstraße

Heidelberger Rathaus

Stadtführung in Gebärdensprache mit Dieter Betz

Beginn: 14:00 Uhr
Treffpunkt: Markplatz am Rathaus, 69117 Heidelberg

Eintritt frei.
Anmeldung: Mail: koordinationsstelle@lv-gl-bw.de, Fax: 0711/23 63 149

Heidelberg gilt als eine der schönsten Städte Deutschlands. Idyllisch am Neckar gelegen blickt die ehemalige Kurpfälzische Residenzstadt auf eine lange Geschichte zurück. Die malerische Altstadt, die ältestes Universität Deutschlands und eine beeindruckende Landschaft ziehen Besucher aus aller Welt an.

Kinofilm in ukrainischer Gebärdensprache: THE TRIBE

Beginn: 19:00 Uhr
Wo: Karlstorkino, Am Karlstor 1, 69117 Heidelberg
Preise und Ticketreservierung: www.karlstorkino.de

Sergey ist neu auf dem Internat für Gehörlose. Schnell kommt er mit Jugendlichen einer organisierten Gang, „The Tribe“, zusammen, in der Gewalt und Schikane das Leben bestimmen. Als er sich in Anna verliebt, durchbricht Sergey den Kodex des Stammes und ist plötzlich auf sich allein gestellt.

Weitere Informationen: www.rapideyemovies.de, FSK: ab 16 freigegeben, Genre: Jugenddrama.

Kunstausstellung „Gebärdensprache verbindet“

Pia Becker und Rudolf Werner präsentieren ihre Sicht auf die Welt

Wo: Bürgeramt Mitte, Bergheimer Str. 69, 69115 Heidelberg

Öffnungszeiten:
Donnerstag 8:00 Uhr – 16:00 Uhr
Freitag von 8:00 Uhr – 12:00 Uhr
Eintritt frei.

Barriere: Auditives Wahrnehmungsdefizit.

Möglichkeiten zur Überwindung: Ausstattung nach dem Zwei-Sinne-Prinzip, z.B. durch Einblendung von Untertiteln.

Infostand zum Thema Hörbehinderung

Wo: Bismarckplatz, 69115 Heidelberg
Donnerstag und Freitag je 10:00 – 16:00 Uhr
Mit Gebärdensprach-Schnupperkursen u.v.m. Tauchen Sie ein in die Welt der Gebärdensprache!

Kinofilm mit Untertitel: Coconut Hero UT

Donnerstag, 5.11.2015, Beginn: 19.30 Uhr
Wo: Central Kino Ketsch, Enderlestr. 24a, 68775 Ketsch
Preise und Ticketreservierung: www.kino-ketsch.de

Der 16-jährige Mike lebt mit seiner Mutter Cynthia in einer kleinen und verschlafenen Holzfällerstadt in Kanada. Mike ist einsam und perspektivlos. Irgendwann entschließt er sich, seiner Existenz ein Ende zu bereiten. Im städtischen Krankenhaus hat man eine frohe Botschaft für ihn, denn die Ärzte finden einen tödlichen Tumor. Erleichtert lehnt Mike eine Operation ab. Doch als er die etwas ausgeflippte, bezaubernde Miranda kennenlernt, fängt sein Leben auf einmal an, Spaß zu machen...

FSK: ab 12 freigegeben, Genre: Tragikomödie, Anfahrt: siehe Seite 13.

Kinofilm mit Untertitel: 45 Years UT

Freitag, 6.11.2015, Beginn: 18:00 Uhr
Wo: Olympia-Kino, Hölderlinstraße 2, 69493 Hirschberg-Leutershausen
Preise und Ticketreservierung: www.olympia-leutershausen.de

Kate und Geoff stecken mitten in den Vorbereitungen zur großen Feier ihres 45. Hochzeitstages, als ein Brief aus der Schweiz eintrifft. Man hat die Leiche von Geoffs Jugendliebe Katya in einem Gletscher entdeckt, Jahrzehnte nach ihrem Unfalltod auf einer Wanderung mit Geoff. Nach und nach geraten Kate und Geoff in einen Sog von Erinnerungen und Befürchtungen, von nicht gestellten Fragen und nie gegebenen Antworten – es ist, als trete ein Geist in ihr Leben, der alles Erreichte in Frage stellt...

FSK: ab 0 freigegeben, Genre: Drama, Anfahrt siehe Seite 11.

Samstag, 7.11.15

Vortragsveranstaltung

Themen: „DGS an der PH“ und „Schule für Hörbehinderte im Wandel“ mit Podiumsdiskussion und Infomarkt

Wo: Pädagogische Hochschule Heidelberg, Keplerstraße 87, 69120 Heidelberg
Eintritt frei.

Tagesprogramm:

09:00 Einlass
09:30 Grußworte
09:45 Vortrag **„DGS an der PH – Gegenwart und Zukunft“**
(Prof. Dr. Johannes Hennies)
10:15 Vortrag **„Hörbehinderung macht Schule – die Schullandschaft Hörbehinderter im Wandel“** (Markus Fertig)
10:45 Speed-Dating – 2 Welten treffen sich.
Gelegenheit für Menschen mit und ohne Hörbehinderung, sich besser kennenzulernen.
12:30 Podiumsdiskussion
„Stellenwert der DGS in der baden-württembergischen Hörgeschädigtenpädagogik“
(mit Sönke Asmussen, Vera Brinkmann, Markus Fertig, Lester Flamm, Prof. Dr. Johannes Hennies, Vera Kolbe, Yvonne Opitz)

Moderation: Prof. Dr. Uta Benner

Ganztägig: **Infomarkt rund um das Thema „Hörbehinderungen“**
im Foyer der PH Heidelberg.

Gebärdensprache ist unsere Brücke zu Bildung und Wissen:

Der Unterricht von gehörlosen Schülerinnen und Schülern bestand lange Zeit überwiegend aus Artikulationstraining und Lippenlesen. Eine schöne Aussprache galt als oberstes Lernziel, um in der Gesellschaft als „normaler“ Mensch akzeptiert zu werden. Die Anerkennung als offizielle Sprache im Jahr 2002 sollte der Deutschen Gebärdensprache den Weg in die Klassenzimmer ebnen, aber die Realität sieht anders aus. Lehrpersonal ohne Gebärdensprachkompetenz an Schulen für Menschen mit Hörbehinderung und eine ungeregelte Übernahme von Dolmetscherkosten an Regelschulen gehören immer noch zum Schulalltag und erschweren eine erfolgreiche Wissensvermittlung

Barriere: Erschwerter Zugang zu Bildung durch Wissensvermittlung in der „Fremdsprache Deutsch“.

Möglichkeiten zur Überwindung: Bilingualer Unterricht in Deutsch und Gebärdensprache, Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern.

Ziele unserer Vortragsveranstaltung:

- ➔ auf **Barrieren** und Hindernisse an unseren Schulen aufmerksam machen.
- ➔ ein **Bewusstsein** für die Bedürfnisse von Menschen mit Hörbehinderung schaffen.
- ➔ eine Plattform bieten, wo sich Menschen mit und ohne Hörbehinderung näher **kennenlernen** können.

Unsere Gäste:

Sönke Asmussen

Uta Benner

Vera Brinkmann

Markus Fertig

Lester Flamm

Johannes Hennies

Vera Kolbe

Yvonne Opitz

LYSISTRATAS TRAUM - Theaterstück in Gebärden- und Lautsprache

Einlass: 18:30 Uhr
Beginn: 19:00 Uhr

Wo: Mehrzweckhalle der Pädagogischen Hochschule Heidelberg, Keplerstraße 87, 69120 Heidelberg

Eintritt: 12 € Nicht-LV-Mitglieder,
10 € Mitglieder des Landesverbands der Gehörlosen BW e.V.
Anmeldung: Mail: koordinationsstelle@lv-gl-bw.de,
Fax: 0711/23 63 149

Bereits im Jahre 411 v. Chr. schrieb Aristophanes seine Komödie **„Lysistrata“**, in der Frauen beschließen, alle Männer so lange von sich fern zu halten, bis diese Frieden schließen. Dieses Stück ist eine Anklage gegen macht- und geldgierige Kriegstreiber. Das alte Griechenland wird zum symbolischen Ort für alle Menschen, die sich nichts sehnlicher wünschen als Frieden.

Lysistratas Traum, nach Aristophanes in der Übersetzung von Erich Fried, ist eine Inszenierung des Theater **HandStands.**
Die **gehörlosen und hörenden Schauspieler** der Theatergruppe aus Freiburg haben es sich zur Aufgabe gemacht, Klassiker der Theaterliteratur auch für Gehörlose zugänglich zu machen.

Sonntag, 8.11.15

Stille Angst - Kinofilm in Gebärdensprache (OmU) von Manfred Mertz

Einlass: 10:30 Uhr
Beginn: 11:00 Uhr
Wo: Kino Gloria & Gloriette, Hauptstr. 146, 69117 Heidelberg

Eintritt: 30 € Vorverkauf (bis 31.10.), 35 € Abendkasse
Kartenbestellung: Mail: ticket@mm-filmstudio.de, Fax: 0261/45991,
Homepage: http://www.mm-filmstudio.de/home_film2/film_tourne_HD/film_tourne_HD.htm

Lena, ein Mädchen aus gut situierter Familie, lernt eines Abends Till kennen. Obwohl sie mit Ben zusammen ist, beginnt sie Hals über Kopf eine ebenso leidenschaftliche wie gefährliche Beziehung mit ihm. Noch ahnt Lena nichts von Tills dunkler Seite, die sie bald immer tiefer in einen verhängnisvollen Abgrund ziehen wird…

Der Film beruht auf wahren Begebenheiten. Dramatisch und ereignisreich inszeniert, nimmt er immer wieder Bezug auf die Lebens- und Erfahrungswelt Gehörloser. Der Blickwinkel aus der Gemeinschaft der Gehörlosen ermöglicht es, die Gehörlosenwelt in ihrer Normalität zu zeigen und zugleich sowohl hörende, als auch gehörlose Zuschauer in seinen Bann zu ziehen.

FSK: ab 18 freigegeben, Genre: Psycho-Drama.

Anfahrt: Bus: 31, 32 – Haltestelle: Universitätsplatz.
Bus: 30, 33 – Haltestelle: Peterskirche.
Bus: 35 – Haltestelle: Marstallstraße.

Barriere: fehlendes Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Möglichkeiten zur Überwindung der Barriere: einfach machen, wie der Film „Stille Angst“ zeigt. In 5 Jahre langer Arbeit schuf der gehörlose Manfred Mertz mit diesem Film einen wichtigen Beitrag, der tief in die Gehörlosenkultur blicken lässt.

1 Heinz-Micol-Zentrum (Kultur- und Freizeitzentrum)
2 Haltestelle Bergbahn
3 Schloss Heidelberg
4 Jakobuskirche
5 Bürgeramt Mitte
6 Bismarckplatz
7 Museum Sammlung Prinzhorn
8 Marktplatz am Rathaus
9 Karlstorkino
10 PH, Eingang Keplerstraße 87
11 Kino Gloria & Gloriette
© Stadt Heidelberg, Vermessungsamt
Altstadt
Weststadt
Bergheim
Neuenheim
NECKAR
Hauptbahnhof

Der Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e. V.

Wer wir sind:

Der Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V. ist eine sozial- und gesundheitspolitische, wirtschaftliche, berufliche sowie kulturelle Interessensvertretung der Hörbehinderten in Baden-Württemberg.
Unser Ziel ist die kontinuierliche Verbesserung der Lebensqualität hörbehinderter Menschen durch den Abbau von Barrieren und die Wahrung von Rechten, um eine gleichberechtigte Teilhabe an der Gesellschaft zu ermöglichen. Unser Expertenwissen und unsere eigenen Erfahrungen als von jeder Art von Hörbehinderung Betroffene nutzen wir für eine aktive Aufklärungsarbeit zu den Themen Hörbehinderung und Gebärdensprache.
Als größte Selbsthilfeorganisation hörbehinderter Menschen in Baden-Württemberg ist der Landesverband der wichtigste Ansprechpartner für Gehörlose und ein bedeutendes Forum für die Gebärdensprachgemeinschaft im Land.

Gegründet wurde der Landesverband am 9. Januar 1982 als Fusion aus den Landesverbänden Württemberg und Hohenzollern e.V und Baden e.V. Derzeit zählen 32 Mitgliedsvereine mit ca. 1.850 Mitgliedern zum Verband.

Das Organisations-Team: Burkhard Lohmann, Karin Hasenhütl, Wolfgang Reiner, Irina Richter, Markus Fertig und Daniel Büter (nicht im Bild: Thomas Kolbenschlag)

Impressum

Herausgeber
Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V.
Hohenheimer Str. 5
70184 Stuttgart
www.lv-gl-bw.de

Text und Redaktion
Irina Richter und Daniel Büter

Mitarbeit
Wolfgang Reiner
Markus Fertig

Satz und Layout
Antje Dieterle-Schönstein

Titelseitengestaltung
Julia Bernhardt

Druck
Ortmaier Druck GmbH

1. Auflage, Herbst 2015

© Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V.

Abbildungsnachweise:
S. 7, 10, 12: Kunstwerke und Porträt von Rudolf Werner © Rudolf Werner.
S. 11: Schloss Heidelberg (Text und Bild) © Schloss Heidelberg.
S. 12, 13: Kunstwerke und Porträt von Pia Becker © Pia Becker.
S. 14: Museum Sammlung Prinzhorn (Text und Bild) © Sammlung Prinzhorn, Universitätsklinikum Heidelberg.
S. 14: Heidelberger Rathaus, © Steffen Diemer.
S. 14: THE TRIBE (Text und Bild) © Rapid Eye Movies.
S. 19: Stadtplan Heidelberg © Stadt Heidelberg, Vermessungsamt.
S. 20: Liniennetzplan Heidelberg © RNV GmbH

Die „Woche der Gebärdensprache“ ist eine Veranstaltung vom:

Landesverband
der Gehörlosen
Baden-Württemberg e.V.

Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V.
Hohenheimer Str. 5
70184 Stuttgart

Fax: 0711 / 23 63 149
Mail: info@lv-gl-bw.de
Homepage: www.lv-gl-bw.de
Facebook: Landesverband der Gehörlosen Baden-Württemberg e.V.

Mit freundlicher Unterstützung:

AOK Die Gesundheitskasse.
AOK Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG, FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

Sparda-Bank

DUICHWIR Alle inklusive.

Tess Relay-Dienste.

telesign

verbavoice

HUMANTECHNIK

stadtwerke heidelberg

In Kooperation mit:

Pädagogische Hochschule HEIDELBERG University of Education

Heidelberg

SAMMLUNG PRINZHORN
UniversitätsKlinikum Heidelberg

bgd Berufsfachverband der Gebärdensprachdolmetscherinnen Baden-Württemberg e.V.

Seelsorge und Beratung für Hörgeschädigte

Gebärden verstehen

SRH BERUFLICHE REHABILITATION HEIDELBERG

THEATER HAND STAND

MM MANFRED MERTZ Produktion & Regie www.mm-filmstudio.de

Olympia

RAPID EYE MOVIES